

Eingangsstatement Podiumsdiskussion Fachtag Ev. Fachverband für Gefährdetenhilfe in Bayern 12.07.2006

von Peter Selensky, Vorsitzender des Fachverbandes

Der ev. Fachverband für Gefährdetenhilfe beobachtet mit großer Sorge die steigenden Zahlen der Menschen, die in den Kommunen und Städten Bayerns von Obdachlosigkeit bedroht und betroffen sind.

Arbeitslosigkeit, Schulden und andere schwierige Lebensumstände sowie die oft rigide Umsetzung der Vorgaben des SGB II in den ARGEN lassen Menschen zudem viel schneller in die Situation von Zwangsraummung und Obdachlosigkeit geraten, als dies vor dem Inkrafttreten des SGB II der Fall war.

Als evangelischer Fachverband und als Lobby für die betroffenen Menschen fordern wir deshalb:

1. bezahlbaren Wohnraum (d.h. Mietkosten innerhalb der anerkannten sozialhilferechtlichen Mietobergrenzen) gerade in den Ballungsräumen der Städte und den Zuzugsgebieten jetzt und in der Zukunft zu bauen und zu planen
2. Abbau von Containerwohnanlagen und anderen menschenunwürdigen Unterkünften
3. Offenheit der öffentlichen Verwaltungen und der Kommunalpolitik für innovative Präventionsprojekte, wie z.B. Nachbetreuung schwieriger Mieter in neuen Wohnungen, Einrichtung von Fachstellen zur Vermeidung von Obdachlosigkeit, intensive Beratung und Betreuung der Menschen in den Obdachlosenunterkünften
4. Mehr Engagement von Kirchen und Wohlfahrtsverbänden bei der Schaffung von preisgünstigem Wohnraum, möglichst mit integriertem Quartiersmanagement

Menschen ohne Wohnung ein Obdach zu geben ist eines der sieben Werke der Barmherzigkeit und damit eine urchristliche Verpflichtung für eine Gesellschaft, die sich auf diese Wurzeln beruft. In unserer Zeit heute muss es selbstverständlich sein, dass es dieses Obdach für jeden Menschen in unserer Gesellschaft gibt und dass dieses Obdach ein menschenwürdiges Leben ermöglicht.